



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Metropolis in Transition

Wien – Budapest 1916-1921

Projektleitende Einrichtung

Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft

Mag.^a phil. Sema Colpan

sema.colpan@geschichte.lbg.ac.at

Beteiligte Schulen

GWIKU Haizingergasse, W

Toldy-Ferenc-Gymnasium, Budapest, HU

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Budapest Sammlung, Budapest, HU

Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Germanistisches Institut, Budapest, HU

Wienbibliothek im Rathaus, W

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Literacy.at



Metropolis in Transition

Wien – Budapest 1916-1921

Seit den 1990er Jahren richten die Geschichts- und Kulturwissenschaften ihre Aufmerksamkeit zunehmend auf den Raum, der das Primat der Zeit und damit der Chronologie in der historischen Analyse hinterfragt. Der Blick auf den Raum ermöglicht, historische Ereignisse, die gleichzeitig stattfinden und einander überlagern, miteinander in Beziehung zu setzen. So können beispielsweise widersprüchliche Vorkommnisse und Wahrnehmungen der Akteurinnen und Akteure während der Ausrufung der Republik Deutsch-Österreich vor dem Parlament im November 1918 gegeneinander abgewogen und ihr Stellenwert für die Geschichte der Stadt und der sozialen Bewegungen definiert werden. Mithilfe der räumlichen Perspektive lassen sich aber auch ungleichzeitige Phänomene für eine kultur- und stadtgeschichtliche Auslegung von Ereignissen produktiv machen: Unterschiedliche Stufen der Modernisierung, wie sie sich in einem Stadtraum hinsichtlich der Produktionsverhältnisse, der sozialen Gruppen und der kulturellen Tätigkeiten usw. zeigen, können so in ihrem räumlichen Aufeinanderwirken analysiert werden. Was bedeutet es etwa, wenn der Prater als wichtigste Wiener Vergnügungsstätte zum Austragungsort kriegspropagandistischer Großveranstaltungen wird, aber in ihm gleichzeitig ein Lebensmitteldepot seinen Platz findet, Cafés zu Lazaretten umfunktioniert und große Areale zur Selbstversorgung der Bevölkerung als Schrebergärten zur Verfügung gestellt werden?

Das Sparkling Science-Projekt „Metropolis in Transition“ untersucht – ausgehend vom „spatial turn“ in den Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften – solche Überlagerungen an verschiedenen Orten Wiens und Budapests und setzt sich mit ausgewählten „spatial stories“ in beiden Städten auseinander. Projektziel ist die vergleichende Erforschung der beiden Habsburgermetropolen mittels einer räumlichen Perspektivierung auf alltags-, geschlechts- und jugendkulturelle Lebenswelten. Die Verschiebung des Untersuchungszeitraums von 1914 bis 1918 auf die Jahre 1916 bis 1921 ermöglicht, die sich wandelnden urbanen Funktionen während des Kriegs als auch in seiner unmittelbaren Auswirkung zu analysieren und vergleichbare Handlungsformen in den Vordergrund zu stellen: Untersucht werden etwa die sich verändernden Repräsentationsformen der Macht (z.B. in der Hofburg, im Schloss Schönbrunn in Wien bzw. vor dem Parlament und in der Burg in Budapest), die Umfunktionierung von Vergnügungsstätten und Repräsentationsbauten (Prater, Secession, Budapester Stadtwäldchen und Kunsthalle), die



Projektlaufzeit: 01.11.2014 bis 31.10.2016

räumliche Neukonfigurierung von Stadtteilen durch Migrationsbewegungen (wie die Auswirkungen der jüdischen Zuwanderung aus Galizien auf die Leopoldstadt, Barackensiedlungen in Ottakring oder Waggonbewohnung im Umfeld der Budapester Bahnhöfe) oder die durch die Erosion des Mittelstands bedingte „Grenzverschiebung“ zwischen Zentrum und Peripherie.

Die Erkundung der ausgewählten städtischen Räume erfolgt in mehreren Stufen (erste Ortsbegehungen, Stadtspaziergänge) und verknüpft diverse Quellentypen (Fotografien, Stadtpläne, Filme, Texte aus der Belletristik und der Presse) sowie Methoden (interdisziplinäre Quellenkritik). Mittels Archivbesuchen in der Wienbibliothek und in der Budapest-Sammlung der Hauptstädtischen Bibliothek und angeleiteter Recherchen sowie Quellenkritik (z.B. ein Vergleich der Zeitschrift Wiener Bilder im Jahr 1920 mit dem Aktualitätenfilm Wien 1920) erarbeiten die Gruppen von Schülerinnen und Schülern aus Wien und Budapest mit dem Forschungsteam geeignete Darstellungsformen. Die Ergebnisse ihrer lokalen Forschungsarbeit tauschen sie während zweier Stadtspaziergänge in Wien und Budapest aus, in einem weiteren Schritt erfolgt die Dokumentation ihrer Umsetzung auf der Projektplattform, die auch einen Blog der Schülerinnen und Schüler zu laufenden Aktivitäten wie ersten Ortsbegehungen, Mappings und Workshops beinhaltet.

Die Entwicklung von Medienkompetenz und der kritische Umgang mit Memorabilien bereitet die Schülerinnen und Schüler auf methodisch fundiertes wissenschaftliches Arbeiten mit heterogenen raumzeitlichen Informationen vor. Durch die theoretisch-methodische Einführung in (vor-) wissenschaftliche Arbeitsschritte und die direkte Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden sie zu einer anwendungsorientierten Bearbeitung von Quellen sowie zur kritischen Nutzung webbasierter Medientools angeleitet.

Den Erkenntnisgewinn, der durch eine solche intensive Zusammenarbeit für das akademische Umfeld entsteht, brachte der Projektleiter Siegi Mattl wie folgt auf den Punkt: „Die gemeinsame Forschungsarbeit mit Schülerinnen und Schülern birgt ein großes Potenzial. Sie macht oftmals erst bewusst, welche Anachronismen sich in den Routinen des akademischen Betriebes einnisten und einer innovativen Wissensproduktion entgegenstehen.“

Siegfried Mattl (1954-2015)

Die Projektbeteiligten trauern um den im April 2015 verstorbenen Siegfried Mattl, auf dessen Initiative das Projekt gestartet wurde und in dessen Sinn es weitergeführt werden soll.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,2 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,
52.226 indirekt beteiligt)
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.538 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren¹
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
174 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
3 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Juni 2015